
Subject: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [kkoo](#) on Fri, 30 Oct 2015 20:02:26 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

<http://www.zeit.de/2015/42/genetik-krankheiten-zellen-genom-erbgut>

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [pilos](#) on Fri, 30 Oct 2015 22:01:17 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

kkoo schrieb am Fri, 30 October 2015
22:02<http://www.zeit.de/2015/42/genetik-krankheiten-zellen-genom-erbgut>

das kartenhaus bricht zusammen

das erklärt auch warum sekundärtumoren sich immer genetisch von den primärtumoren unterscheiden und warum therapien versagen..

auch interessant,,bis zu 8% der dna besteht aus "virenreste"

welche vor allem während der schwangerschaft aktiviert werden und die immunität unterdrücken, damit der fötus nicht als fremdkörper bekämpft wird.

https://de.wikipedia.org/wiki/Endogenes_Retrovirus

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [benutzer81](#) on Sat, 31 Oct 2015 01:36:23 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

pilos schrieb am Fri, 30 October 2015 23:01kkoo schrieb am Fri, 30 October 2015
22:02<http://www.zeit.de/2015/42/genetik-krankheiten-zellen-genom-erbgut>

das kartenhaus bricht zusammen

das erklärt auch warum sekundärtumoren sich immer genetisch von den primärtumoren unterscheiden und warum therapien versagen..

Gibt es nicht auch Annahmen dass das Streuen eines Tumors gar nicht stattfindet sondern weitere Tumore unabhängig davon entstehen?

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [pilos](#) on Sat, 31 Oct 2015 07:11:12 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

benutzer81 schrieb am Sat, 31 October 2015 03:36
Gibt es nicht auch Annahmen dass das Streuen eines Tumors gar nicht stattfindet sondern weitere Tumore unabhängig davon entstehen?

auch möglich

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [pilos](#) on Sat, 31 Oct 2015 07:21:21 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

oder noch ein beweis für die theorie, wenn man den parakrinen haarverlust aussen vor lässt
sind die 100 haare auf 100 cm2 welche sich hartnäckig auf einer AGA platte jahrzehnte lang hartnäckig behaupten trotz der wüste drumherum

wobei das aga muster eine extrem starke parakrine komponente haben muss.....zuerst erscheint ja das problem auf einen zentimeter und dann breitet sich dieser zentimeter in laufe der zeit immer mehr aus, als würden sich im laufe der jahre immer haarfollikeln mit AGA "infizieren" aus einem punkt ausgehend...möglicherweise verändern im laufe der zeit..eben diese parakrine botenstoffe die genetik immer ausgedehnter zu einer wüste auf die birne

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [kkoo](#) on Sat, 31 Oct 2015 09:20:33 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

pilos schrieb am Sat, 31 October 2015 08:21oder noch ein beweis für die theorie, wenn man

den parakrinen haarverlust aussen vor lässt

sind die 100 haare auf 100 cm² welche sich hartnäckig auf einer AGA platte jahrzehnte lang hartnäckig behaupten trotz der wüste drumherum

wobei das aga muster eine extrem starke parakrine komponente haben muss.....zuerst erscheint ja das problem auf einen zentimeter und dann breitet sich dieser zentimeter in laufe der zeit immer mehr aus, als würden sich im laufe der jahre immer haarfollikeln mit AGA "infizieren" aus einem punkt ausgehend...möglicherweise verändern im laufe der zeit..eben diese parakrine botenstoffe die genetik immer ausgedehnter zu einer wüste auf die birne

und dabei gibts die diversen ausbreitungsmuster:

- nur tonsur, kreisförmige ausbreitung
- nur haaransatz stirn, ausbreitung in richtung oberkopf, plus varianten mit oder ohne ghe
- diffus
- deren kombinationen

wieder keine einheitlichkeit

mir kommt das grad so vor, als würde sich einfach das parakrine programm der stirnhaut bzw. stirn-DPCs (von geburt an nur miniaturhaare) eben einfach mit zunehmendem alter in solchen mustern auf den oberkopf ausweiten. wäre eigentlich auch mal interessant, wie das war, als unsere vorfahren ihr 'fell' verloren. und wo am körper das anfang. vermutlich verlief das in ähnlichen mustern, und eben zunehmend am (fast) ganzen körper...

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut

Posted by [Der Teufel mit den drei g](#) on Sat, 31 Oct 2015 20:59:23 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

pilos schrieb am Sat, 31 October 2015 08:21

wobei das aga muster eine extrem starke parakrine komponente haben muss.....zuerst erscheint ja das problem auf einen zentimeter und dann breitet sich dieser zentimeter in laufe der zeit immer mehr aus, als würden sich im laufe der jahre immer haarfollikeln mit AGA "infizieren" aus einem punkt ausgehend...möglicherweise verändern im laufe der zeit..eben diese parakrine botenstoffe die genetik immer ausgedehnter zu einer wüste auf die birne

Die Frage ist auch, wann sich dieser parakrine Effekt auswirkt

1. während des AGA-Verlaufs, also ein Haarfollikel beeinflusst den anderen (das kommt mir

manchmal so vor). Dann wäre es natürlich höchst interessant diesen Botenstoff ausfindig zu machen und zu hemmen oder

2. während der Entwicklung der Kopfhaut. Zellen sind dann nach der Reife alle mit einem unterschiedlichen Programm ausgestattet und unterschiedlich empfindlich auf die Botenstoffe und zwar mit fließenden Übergängen (erscheint mir logisch, da AGA ja meist auch immer denselben Startpunkt hat und ich hab auch schon Babys mit GHE gesehen, die dann natürlich zuwachsen).

Mal angenommen man schmiert Ru, Minox o.ä. nur in einem dünnen Streifen immer an derselben Stelle würde es dann irgendwann auch einen Durchbruch geben und ein zweiter "AGA-Herd" entstehen?

Subject: Aw: Das Märchen vom einheitlichen Erbgut
Posted by [pilos](#) on Sun, 01 Nov 2015 08:06:38 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren schrieb am Sat, 31 October 2015 22:59

Die Frage ist auch, wann sich dieser parakrine Effekt auswirkt

1. während des AGA-Verlaufs, also ein Haarfollikel beeinflusst den anderen (das kommt mir manchmal so vor). Dann wäre es natürlich höchst interessant diesen Botenstoff ausfindig zu machen und zu hemmen oder

2. während der Entwicklung der Kopfhaut. Zellen sind dann nach der Reife alle mit einem unterschiedlichen Programm ausgestattet und unterschiedlich empfindlich auf die Botenstoffe und zwar mit fließenden Übergängen (erscheint mir logisch, da AGA ja meist auch immer denselben Startpunkt hat und ich hab auch schon Babys mit GHE gesehen, die dann natürlich zuwachsen).

3. Mal angenommen man schmiert Ru, Minox o.ä. nur in einem dünnen Streifen immer an derselben Stelle würde es dann irgendwann auch einen Durchbruch geben und ein zweiter "AGA-Herd" entstehen?

zu 1.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21167691>

zu 2. ja

http://www.alopezie.de/fud/index.php/mv/tree/9471/97043/#msg_97043

<http://pubs.sciepub.com/ajmbr/3/1/3/>

zu 3.

"brandschutzstreifen" hat noch keiner getestet